

Beschlussauszug

Sitzung des Rates vom 09.12.2021

6.4.2 „Wissenschaft im Bonner Stadtrat“

Antrag zur Vorlage 211366

211366-02 AA

ungeändert beschlossen

Abstimmungsergebnis: Mehrheit gegen CDU, BBB, AfD bei Eh. Stv. Poppe-Reiners -RheinGrün-, Stv. Erdmann -Die Partei-, Stv. Kramer -CDU-, Stv. Fahrenholtz -parteilos-, Stv. Schröder -FDP- und Oberbürgermeisterin Dörner

Beschluss:

Das Konzept wird geändert zu:

Konzeptuell sind in regelmäßigen „Science-Speeddating-Runden“ - denkbar sind ein Abend halbjährlich - Forschende und Lehrende der Bonner Hochschulen dazu eingeladen, eigene Forschungsergebnisse oder Zusammenhänge, die sie als relevant für die Bonner Politikgestaltung erachten, dem Stadtrat zu präsentieren. In dem dialogischen Austausch sollen auch Politik und Stadt in den Speeddating-Runden zu Wort kommen: Sie können ihre Ansichten austauschen und gezielte Fragen oder Themenwünsche stellen. Thematisch können die Präsentationen sich um konkrete Projekte der Region handeln; erwünscht sind jedoch ausdrücklich Inhalte, die größere Zusammenhänge im Bereich Naturwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Digitalisierung und Stadtentwicklung darstellen und so einen Mehrwert für Grundsatzentscheidungen bilden können. Wert gelegt werden soll auf einen komplementären „Push & Pull-Ansatz“, sodass Politik und Stadt Themen festsetzen können, während die Einladung in den Stadtrat der Wissenschaft eine gern gesehene Möglichkeit eröffnet, die eigenen Ergebnisse an ein interessiertes Publikum mit Handlungsfähigkeit zu präsentieren.

Die Veranstaltung Wissenschaft im Stadtrat wird als freiwillige Veranstaltung organisiert.

Zielpublikum: Politik und Verwaltung (Der Stadtrat erweitert um die Fraktionen sowie eventuell interessiertes Publikum bei allgemeinbildenden Themen und separate Ausschüsse bei Spezialthemen). Diese umfängliche Adressierung soll einer Wissensakquise außerhalb der eigenen Informationsblase dienen und Impulse für multiperspektivische und längerfristig voraussehende Ideen für Bonn ermöglichen.

Die finanziellen Kosten können als gering eingeschätzt werden. Sie umfassen die Veranstaltungsplanung und Durchführung. Den Vortragenden könnte mit einer kleinen individuellen Aufmerksamkeit gedankt werden. Finanzielle Anreize

wären an dieser Stelle unnötig.

Best Practice ist in direkter Umgebung das Projekt „Wissenschaft im Rathaus“ in Köln, welches sich noch stärker an die Zivilgesellschaft wendet. Auch die Stadt Magdeburg führt ihre Vortragsreihe „Wissenschaft im Rathaus“ durch, die den Veranstaltungen der Bonner VHS „Uni im Rathaus“ ähnelt. Im Unterschied zu diesen Beispielen soll das neue Konzept keine Vortragsreihe sondern ein Dialog sein.